

## Forum

### Neues Rotmilanzentrum für Sachsen-Anhalt

Martin Kluschke, Bernd Nicolai & Rüdiger Becker

Der Rückgang der Arten in der Agrarlandschaft ist allseits bekannt und wird nicht nur unter Natur- und Artenschützern viel diskutiert. Die Ursachen für die Abnahme der meisten Vogelarten, die diese Landschaft nutzen, sind seit langem bekannt. Trotz der *Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt* und der nationalen *Strategie für nachhaltige Entwicklung*, die von der Bundesregierung verfolgt werden, ist noch keine Besserung in Sicht. Im Gegenteil! Der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“, welcher aus vier Teilindikatoren besteht, zeigt keine Besserung an. Unter den Teilindikatoren ist auch das „Agrarland“ präsent. Dieser basiert auf der Bestandsentwicklung von zehn typischen, aber nicht unbedingt seltenen Vogelarten der Agrarlandschaft. Der statistisch nachgewiesene negative Trend dieses Teilindikators verdeutlicht und bestätigt die Beobachtungen, die Ornithologen seit vielen Jahren feststellen (WAHL et al. 2015). Eine der Arten, deren Bestandsveränderung in den Teilindikator „Agrarland“ einfließt und damit der Erfolgskontrolle der *Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt* und der nationalen *Strategie für nachhaltige Entwicklung* dient, ist der Rotmilan.

Seit der Atlas-Kartierung in den 1980er Jahren ist klar, dass der Rotmilan in Sachsen-Anhalt die höchsten bekannten Siedlungsdichten erreicht. Trotz des drastischen Bestandseinbruchs in den 1990er Jahren ist das Bundesland

auch heute noch dichter besiedelt als jedes andere in Deutschland. Nach den Ergebnissen der landesweiten Rotmilankartierung brüten zurzeit etwa 2000 Rotmilanpaare in unserem Bundesland (MAMMEN et al. 2014). Global betrachtet sind das fast 10 % des Weltbestandes. Es ist unumgänglich, dass sich daraus eine enorme Verantwortung des Landes Sachsen-Anhalt für die Art ergibt.

In Anbetracht des starken Bestandsrückganges, die der Rotmilan in den letzten Jahren und Jahrzehnten hinnehmen musste und der aktuell zunehmenden Gefährdungen durch die weitere Intensivierung der Landwirtschaft, Windkraftanlagen und Neozoen, ist es höchste Zeit, handfeste Maßnahmen für den Schutz des „heimlichen Wappenvogels“ zu ergreifen.

Mit der landesweiten Kartierung der Brutvorkommen und der Ausarbeitung des Artenhilfsprogramms sind grundlegende und außerordentlich wichtige Schritte für eine Schutzstrategie getan. Ein weiterer richtungsweisender Fortschritt erfolgte mit der Einrichtung eines Rotmilanzentrums für das Land Sachsen-Anhalt im Frühjahr 2016. Der Weg dahin war steinig und langwierig. Bereits im Herbst 2014 wurde im Landtag beschlossen, zusätzliche finanzielle Unterstützung für Naturschutzprojekte zur Verfügung zu stellen. Darunter wurde auch die Einrichtung eines „Kompetenzzentrums“ für den Rotmilan angeführt (NICOLAI & MAMMEN 2015). Aufgrund widriger Umstände



war es aber erst im Spätherbst 2015 möglich, erste Gelder für die Einrichtung des Zentrums zu verwenden.

Seit Anfang März wurden befristet eine Vollzeitstelle für den Manager des Rotmilanzentrums sowie eine Teilzeitstelle für den Koordinator des Zentrums geschaffen und besetzt. Beide Stellen werden vom *Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.* getragen, welcher die finanzielle Ausstattung dafür vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MULE) erhält.

Die wichtigsten Aufgabenschwerpunkte, welche vom MULE gefordert werden, sind die Beratung von Behörden und Politik zur besseren Berücksichtigung des Rotmilans bei Eingriffen in die Landschaft einerseits, aber auch die Beratung von Landwirten zu Fördermöglichkeiten für eine „rotmilanfreundliche“ Landwirtschaft und zur praktischen Umsetzung von Maßnahmen für den Rotmilanschutz. Ein weiteres wichtiges Themengebiet ist die Entwicklung neuer Schutzkonzepte. Dazu sind grundlegende Anstrengungen notwendig wie das Anlegen einer Bibliographie und das Auswerten von publizierten Ergebnissen. Bestehende Wissensdefizite, z.B. bei der Raumnutzung und der aktuell beobachteten Nestlingsmortalität, können nur durch angewandte Forschung ausgeglichen werden. Ziel ist es, neue Ideen für Schutzmaßnahmen auf repräsentativen Untersuchungsflächen umzusetzen und deren Wirkungen durch ein Monitoring zu überprüfen. Nicht zuletzt ist es eine wichtige Aufgabe, die gewonnenen Erkenntnisse durch Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen und Publikationen nach außen zu kommunizieren. Eine schematische Zusammenfassung der vom Rotmilanzentrum zu bearbeitenden Aufgaben findet sich bei NICOLAI & MAMMEN (2015). Die Einführung zum Sonderheft mit dem Titel „*Rotmilan zwischen Luzerne-Anbau und Pappel-Umbau*“, das sich thematisch mit speziellen Teilaspekten seiner Gefährdung und seines Schutzes beschäftigt, ist bereits ein erstes Produkt des Rotmilanzentrums und kann von Interessenten kostenfrei angefordert werden.

Wir sind der Ansicht, dass die Verantwortung, die das Land Sachsen-Anhalt für den Rotmilan trägt, von denjenigen wahrgenommen werden muss, die in irgendeiner Weise mit dem Lebensraum des Rotmilans in Verbindung stehen. Deshalb ist eine gute und intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten für den Erfolg des Rotmilanschutzes essentiell. Dazu gehören neben den Landwirten und ihren Berufsverbänden, den Ämtern für Landwirtschaft (ÄLFF), den Naturschutzbehörden und dem MULE auch Organisationen wie der Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA), der Landesjagdverband und weitere anerkannte Umwelt- und Naturschutzverbände. An dieser Stelle sei insbesondere an die Ornithologen des OSA e.V. appelliert, die Mitarbeiter des Rotmilanzentrums und des Museums Heineanum bei ihren Aktivitäten weiter zu unterstützen. Das taten sie auch bisher schon durch die landesweite Kartierung der Rot- und Schwarzmilanbruten, so dass sehr gute und grundlegende Kenntnisse zur Größe und zum Zustand der Rotmilanpopulation in unserem Bundesland vorliegen. Dafür möchten wir an dieser Stelle noch einmal unseren anerkennenden Dank äußern!

Für das oben genannte umfangreiche Aufgabenpaket und dessen erfolgreiche Umsetzung ist die langfristige Sicherung des Rotmilanzentrums notwendig, was bislang noch nicht der Fall ist. Die Arbeit des Zentrums ist derzeit nur bis zum Ende des Jahres 2016 befristet. Wie es im nächsten Jahr und darüber hinaus weitergeht, ist leider noch unklar. Eine Möglichkeit ist Drittmittel einzuwerben um das Rotmilanzentrum zumindest erst einmal kurzfristig zu erhalten. Eine bessere Variante wäre natürlich, dass sich das Land zu einer Basisfinanzierung des Zentrums verpflichtet. Weitere und umfangreichere Projekte, eventuell sogar die Schaffung von weiteren Stellen, könnten dann durch Drittmittel finanziert werden. Hoffnungsvoll stimmt dabei, dass im Zuge der Koalitionsverhandlungen nach der Landtagswahl 2016 dem Museum Heineanum in Halberstadt im Koalitionsvertrag eine finanzielle Unterstützung zugesichert wurde,



und dass Projekte für den Schutz von Arten, für die Sachsen-Anhalt eine besondere Verantwortung hat, mit einem Sofortprogramm unterstützt werden sollen.

Wir sind zuversichtlich, dass die Einrichtung des Rotmilanzentrums nicht nur ein kurzzeitiger Schritt in die richtige Richtung ist, sondern dass sich das Zentrum auch auf lange Sicht zu einem kompetenten Ansprechpartner für diese Vogelart und deren nachhaltigen Schutz in Sachsen-Anhalt entwickeln kann. Es gibt viel zu tun für den Schutz des Rotmilans sowie zum Abbau von Hürden und Konfliktfeldern. Es ist höchste Zeit, dass diese Aufgaben mit der Unterstützung aller Beteiligten angegangen werden. Wir sind optimistisch, dass der Rückgang des „heimlichen Wappenvogels“ von Sachsen-Anhalts aufgehoben und ein ausreichender Bestand erhalten werden kann.

#### **Ansprechpartner:**

Rotmilanzentrum  
c/o Martin Kluschke  
Domplatz 36  
D-38820 Halberstadt  
[www.rotmilanzentrum.de](http://www.rotmilanzentrum.de)  
[info@rotmilanzentrum.de](mailto:info@rotmilanzentrum.de)  
[kluschke@halberstadt.de](mailto:kluschke@halberstadt.de)

#### **Literatur**

- WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, T. LANGGEMACH, S. TRAUTMANN & C. SUDFELDT (2015): Vögel in Deutschland – 2014. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- MAMMEN, U., B. NICOLAI, J. BÖHNER, K. MAMMEN, J. WEHRMANN, S. FISCHER & G. DORNBUSCH (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 5/2014.
- NICOLAI, B. & U. MAMMEN (2015): Der Rotmilan in Sachsen Anhalt – Einführung zum Sonderband. Abh. Ber. Mus. Heineanum 10, SH: 7-16.

Rotmilan bei Landsberg, OT Schwerz/Dammendorf (SK) im April 2016. Foto: Dr. E. Greiner.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [21\\_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Kluschke Martin, Nicolai Bernd, Becker Rüdiger

Artikel/Article: [Neues Rotmilanzentrum für Sachsen-Anhalt 98-100](#)